

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 12

Artikel: Eine eindrückliche Leistungsbilanz
Autor: Buser, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine eindruckliche Leistungsbilanz

Die Schweizer Militärmusik im Jahr 2001

Für die Schweizer Militärmusik war das Jahr 2001 ein intensives. Modena, Tiflis, Volketswil – vielfältig waren die Stationen der verschiedenen Formationen der Schweizer Militärmusik in der Schweiz und im Ausland.

Die Orchester, namentlich die Regiments-, Brigade- und die Rekrutenspiele gaben unzählige Platz- und Saalkonzerte in den

Autor: Daniel Buser, Ausbildungszentrum Militärmusik, Aarau

Fotos: Daniel Mächler, Thomas Gerber, Daniel Buser

Regionen, nahmen so ihre Aufgabe als Bindeglied zwischen der Armee und der Bevölkerung wahr und erzeugten viel Goodwill. Gleichzeitig waren sie es aber auch, welche mit ihrer Präsenz, wenn immer möglich, militärische Feiern und Zeremonien umrahmten. Es gibt vermutlich in der Schweiz keine Zeitung, welche im letzten Jahr nicht über die Schweizer Militärmusik berichtet hat.

Internationale Einsätze

Dennoch sind es gerade die internationalen Einsätze, welche am meisten Beachtung fanden. Für solche Anlässe kommen primär die Eliteorchester des Schweizer Armeespiels zum Zug, vorab das Repräsentationsorchester des Schweizer Armeespiels. Mit den 1999 eingeführten roten Gala-Uniformen setzt diese Formation ihren Siegeszug als sympathischer Botschafter für unser Land an den renommierten europäischen Militärmusikfestivals fort. Nachdem Russland und Skandina-



Spiel in Marschmusikformation (Klarinetten mit Regenschutz)

rien in den letzten Jahren die Höhepunkte bildeten, durfte das Orchester in diesem Jahr mit ihrer Hallenshow zehntausende Besucher an den Festivals von Modena, Baden bei Wien und Berlin begeistern und eine eindruckliche Visitenkarte für die Schweiz und die Schweizer Armee hinterlassen.

Vermehrt konzertant

Das Repräsentationsorchester spielte im Jahr 2001 vermehrt konzertant. Mit vier Saal- und zwei Openair-Galakonzerten in der Schweiz konnte die Formation mit ihrem Unterhaltungsprogramm «Red Top» neue Massstäbe in der Präsentation von Bühnenshows setzen. Während zwei an-

dere Armeespielformationen, das Symphonische Blasorchester und die Swiss Army Big Band, in der Schweiz konzertierten (Auftritte im Kultur- und Kongresszentrum Luzern sind für diese Formationen keine Seltenheit mehr) gilt es den Georgien-Einsatz der Brass Band des Schweizer Armeespiels näher zu erläutern.

Das Armeespiel im Kinderdorf in Tiflis

Georgien ist ein Land, welches man bei uns kaum kennt. Dennoch hat die Schweizer Militärmusik seit dem letzten Jahr einen besonderen Bezug zu diesem asiatischen Staat. Durch Kontakte des musikalischen Leiters der Brass Band, Andreas Spörri, kam eine Zusammenarbeit zustande, welche im Dezember 2000 mit der Tournee «Klangwelten» ihren Höhepunkt hatte. Die Swiss Army Brass Band gab zusammen mit dem Chor Rustavi aus Tiflis und den georgischen Sängerknaben zehn Konzerte in durchwegs ausverkauften Konzertkirchen der Schweiz. Bei diesem Projekt mit sozialem Hintergrund wurden Fr. 50 000.– für das «SOS-Kinderdorf» gesammelt. Die Armeeführung ermöglichte für den Oktober 2001 die Teilnahme der Brass Band am «Autumn Festival» von Tiflis, und so kam auch das georgische Publikum in den Genuss dieses kultur- und völkerverbindenden Konzertes. Den Erlös der Schweizer Tournee durften die Musiker der Swiss Army Brass Band persönlich im SOS-Kinderdorf in Tiflis übergeben. Wie die Musiker bestätigten, war es ein ereignisreiches Gefühl, zu spüren, wie das Resul-



Registerprobe der Bassisten



3 Posaunisten bei voller Konzentration

tat einer Militärdienstleistung in einem besonderen Umfeld Freude für andere bringen kann.

Die Erfolgsliste der Armeespielformationen ist noch lang. Bei weitem konnten auch in diesem Jahr nicht alle Anfragen abgedeckt werden. Bei den internationalen Einsätzen kamen deshalb sogar Truppen- und Rekrutenspiele zum Einsatz. So nahm das Spiel des Infanterieregiments 22 (Basel-Stadt) am internationalen Militärmusikfestival von Albertville teil, und das Rekrutenspiel Aarau spielte in Dôle.

Am weitaus meisten Zuschauer hatte das Armeespiel jedoch am 7. Juli. In einer Fernsehsendung von SF 1 im Rahmen des WASBE-Weltkongresses der Blasorchester in Luzern sahen mehrere hunderttausend Zuschauer erstmals in einem 12-minütigen TV-Block alle Formationen des Schweizer Armeespiels. Die Rückmeldungen auf diesen Auftritt waren enorm und äusserst positiv. Insbesondere die neue Spezialformation, das Streicher-Ensemble, fand grosse Akzeptanz. Das Streicher-Ensemble wird fast ausschliesslich für Anlässe des Militärprotokolls für den Bundesrat eingesetzt.

Neues Ausbildungszentrum Bern

Die Schweizer Militärmusik kann solche Erfolge nur erreichen, wenn auch die Voraussetzungen in der Ausbildung erfüllt sind. Zusätzliche Ausbildungsräume erhielt die Militärmusik in diesem Jahr in der Kaserne Bern. In den früheren Pferdestallungen wurde als zweiter Standort neben dem Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik in Aarau das Ausbildungszentrum Militärmusik Bern in Betrieb genommen. Fünf Registerproberäume und ein grosses Gesamtprobelokal (das erste Gesamtprobelokal der Militärmusik, welches diesen Namen verdient) stehen dort zur Verfügung. In Bern erhielten die Westschweizer Rekruten des Spiels «Brass Romandie» ihre Ausbildung, weil dies in Savatan nicht mehr möglich war. Das Rekrutenspiel Aar-

au nutzt den Standort Bern für seine Verlegungsphasen. Es ist vorgesehen, dass in Zukunft am Standort Bern regelmässige Formationen, insbesondere Truppenspiele in der Ausbildung sind. Bereits konnten das Stadtberner Regimentsspiel und das Spiel Luftwaffe ihre Wiederholungskurse im neuen Ausbildungszentrum Bern absolvieren.

Verstärkte Präsenz in der Westschweiz

Es ist ein grosses Anliegen des Chefs Militärmusik, Oberstlt Robert Grob, dass die Militärmusik verstärkt auch in der Westschweiz aktiv ist. Zwar darf das Rekrutenspiel der Westschweiz – früher als «Savatan Brass» und heute als «Brass Romandie» – vor durchwegs vollen Zuschauerhängen seine Saalkonzerte geben, dennoch zeigt sich, dass in der breiten Bevölkerung der Romandie ein Informationsmanko besteht. Gut war deshalb die Präsenz der Militärmusik an der grossen Westschweizer Publikumsmesse, dem Comptoir. Wie schon an der Muba in Basel im Jahr 2000 präsentierte sich die Armee im grossen Stil, dieses Mal in Lausanne. Dabei spielte auch die Militärmusik eine wichtige Rolle. Der Höhepunkt war dabei das grosse gemeinsame Galakonzert aller Rekrutenspiele. Korpskommandant Jacques Dousse, Chef Heer, konnte den Gästen im Palais Beaulieu erstmals in der Geschichte die Rekrutenspiele von Aarau, Bern und Herisau inklusive der Tambouren von Zürich gleichzeitig präsentieren. Den besonderen Schlusspunkt bildete der gemeinsame Auftritt aller Spiele mit dem «Samuel Schmid-Marsch».

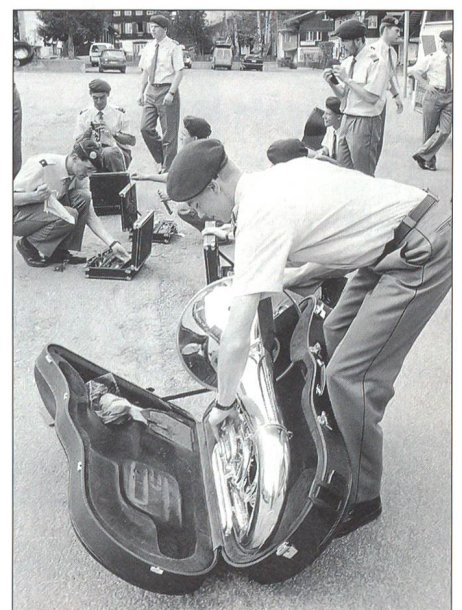
Am Anfang steht die Fachprüfung

Um den Nachwuchs in der Militärmusik steht es grundsätzlich gut. Nach wie vor müssen die Anwärter für die Rekrutenschule beim Spiel eine Fachprüfung bestehen. Diese findet im Jahr der Aushebung statt. Über diese Fachprüfung kur-

sieren oft haarsträubende Gerüchte, wie dasjenige, dass nur Profis ins Spiel kämen. Dass das nicht stimmt, davon konnten sich unlängst Vertreter der Fachmedien an einem Pressetag in Bern überzeugen. Sie wohnten den Trompeterfachprüfungen von Kreismusikinstruktor Hptm Philipp Wagner bei. Die Prüfung besteht aus einem Selbstwahlstück und aus einer Blattleseübung, für deren Vorbereitung der Kandidat rund 30 Minuten Zeit hat. Nach dem Vorspielen erhalten die Kandidaten eine sachliche Beurteilung ihrer Vorträge sowie den Entscheid, ob sie die Prüfung bestanden haben oder nicht. Voraussetzung für das Bestehen ist eine solide Grundausbildung auf dem Instrument. Um sich ein Bild über den aktuellen persönlichen Stand zu machen, stehen in Zusammenarbeit mit Spielführern und den Kantonalmusikverbänden in fast allen Landesgegenden Vorbereitungskurse offen, welche Interessierte ab dem 16. Altersjahr besuchen können. Wer seriös auf das Ziel hinarbeitet und sich genau über den Ablauf erkundigt, der wird keine Überraschungen erleben und die Prüfung in der Regel bestehen. Die Militärmusik steht übrigens auch jungen Frauen offen. Seit 1995 haben 16 Frauen die Rekrutenschule beim Spiel absolviert.

Militärmusik im Internet

Weitere Informationen über die Militärmusik und aktuelle Konzertdaten gibt es auf der Homepage der Militärmusik unter www.militaermusik.ch. Ebenfalls im Internetangebot sind Informationen über die Anforderungen und die Fachprüfung für die Militärmusik ersichtlich. Zudem kann das Informationsmagazin Dynamik, welches zweimal pro Jahr erscheint, kostenlos im Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik, Kaserne, 5001 Aarau, bestellt werden.



Konzert beendet!